

Privater Nutzen von Arrondierung und Wegnetz bei Gesamtmeliorationen

Autor(en): **Haug, D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-236168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Privater Nutzen von Arrondierung und Wegnetz bei Gesamtmeliorationen

Bisher fehlten Arbeiten, welche allgemein gültige Aussagen zum privaten Nutzen von Meliorationen erbrachten. Erst die Kombination von Statistik mit der Datenerhebung gemäss der Umkehrung der Entschädigungsanleitung des SBV zur Berechnung von Anschneide- und Durchschneideschäden konnte allgemein gültige Ergebnisse liefern. Zentral waren dabei die Datenerhebungen bezüglich der Feldentfernung und der Feldform, jeweils beim Alt- und beim Neubestand, der jeweils betroffenen Betriebe.

Jusqu'à présent, des études valables sur l'utilité privée des améliorations foncières ont fait défaut. C'est seulement la combinaison de la statistique avec la saisie des données selon le manuel de calcul des pertes de cultures de l'Union Suisse des Paysans (USP) qui a permis d'obtenir des résultats valables. La saisie des données concernant l'éloignement des champs et la forme de ceux-ci, aussi bien de l'ancien que du nouvel état parcellaire, des exploitations concernées, étaient d'importance centrale.

Finora scarseggiavano i lavori che apportavano dati generalmente validi sull'utilità privata delle migliorie fondiari. La combinazione della statistica con il rilevamento dei dati, applicando all'incontrario la guida dell'Unione svizzera dei contadini (USC) per il calcolo degli indennizzi dei danni dovuti al passaggio di strade e sentieri attraverso i campi, ha fornito dei risultati generalmente validi. Di importanza fondamentale sono stati i rilevamenti dei dati, relativi alla distanza e alla forma del terreno, rispettivamente nel vecchio e nel nuovo stato, delle aziende in questione.

D. Haug

Die Gesamtmelioration Ermensee wurde als Pilotprojekt ausgewählt. Nachdem diese Erhebung sinnvolle Resultate lieferte, wurden vier weitere Meliorationen in der Deutschschweiz und zwei in der Westschweiz für die Untersuchung ausgewählt. Insgesamt wurden 81 Landwirtschaftsbetriebe bezüglich der Eigenlandparzellen und 26 Betriebe bezüglich der Pachtlandparzellen untersucht.

Erstes Gesamtergebnis

Der Mittelwert aller betrachteten Meliorationen ergab eine durchschnittliche jährliche Kostenersparnis und somit einen privaten Nutzen von Fr. 778.– pro Hektare und Jahr. Die Standardabweichung von diesem Mittelwert beträgt Fr. 405.– pro Hektare und Jahr.

Zweites Gesamtergebnis

Der berechnete private Nutzen für die Verbesserung der Parzellenform lag durch-

schnittlich bei Fr. 574.– pro Hektare und Jahr. Der durchschnittliche private Nutzen für die Verbesserung des Wegnetzes lag bei Fr. 203.– pro Hektare und Jahr. Die Verbesserung der Parzellenform fällt bei einer Melioration, bei der Betrachtung des privaten Nutzens, beinahe dreimal (2.82) so stark ins Gewicht, wie die kürzeren Wegdistanzen vom Hof bis zur Parzelle. Es sei aber festgehalten, dass der Wegbau zur Formgebung der Parzellen trotzdem notwendig ist. Der Wegbau bildet das Grundgerüst für die Bildung der Parzellenform.

Drittes Gesamtergebnis

Der Mittelwert aller betrachteten Meliorationen bezüglich der Pachtlandflächen ergab eine durchschnittliche jährliche Kostenersparnis und somit einen privaten Nutzen von Fr. 338.– pro Hektare und Jahr. Die Standardabweichung von diesem Mittelwert beträgt Fr. 337.– pro Hektare und Jahr.

Viertes Gesamtergebnis

Der berechnete private Nutzen für die Verbesserung der Parzellenform bei den Pachtlandflächen lag durchschnittlich bei Fr. 268.– pro Hektare und Jahr. Der durchschnittliche private Nutzen für die Verbesserung des Wegnetzes lag bei Fr. 70.– pro Hektare und Jahr. Die Verbesserung der Parzellenform fällt bei einer Melioration, bei der Betrachtung des privaten Nutzens bezüglich der Pachtlandflächen, beinahe viermal (3.82) so stark ins Gewicht, wie die kürzeren Wegdistanzen vom Hof bis zur Parzelle.

Schlussfolgerungen

Der durchschnittliche Pachtlandanteil in der Schweiz liegt bei ca. 45%. Durch den fortschreitenden Strukturwandel erhöht sich dieser künftig. Da der Landwirt ein Mengenanpasser ist, entspricht der Boden der wichtigsten Produktionsgrundlage. Somit wird annähernd die Hälfte des Einkommens auf dem Pachtland erwirtschaftet. Daraus folgt, dass die Pachtlandparzellen genauso sorgfältig erschlossen und arrondiert werden sollten wie Eigenlandparzellen.

Den Parzellenformen ist bei künftigen Meliorationen noch mehr Beachtung zu schenken (Eigentum und Pacht). Die Verkürzung der Wegdistanzen verbessert die betriebliche Übersicht. Nach wie vor gilt: Die Flächen sollen möglichst nahe beim Betriebszentrum angeordnet werden.

Es ist dafür zu sorgen, dass keine vorzeitige Entwertung der Meliorationen durch eine erneute zufällige Verteilung der Pachtflächen entsteht. Idealerweise wäre ein Pachtlandpool anzustreben, welcher auf Veränderungen beim Pachtland in Angebot und Nachfrage flexibel und nach objektiven Zuteilungskriterien reagieren könnte.

Dölf Haug
ehem. Institut für Kulturtechnik an der
ETH Zürich
Lielistrasse 28
CH-8903 Birmensdorf
doelf.haug@bluewin.ch